

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 17

Rubrik: Arbeiterbewegungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbandswesen.

Schweizerischer Verband für Gewerbeunterricht. Am 10. und 11. Juli hielt der Schweizerische Verband für Gewerbeunterricht seine Generalversammlung in Basel ab. Nach einem Begrüßungswort des Präsidenten, Hunziker (Aarau), sowie einer Empfangsrede durch Regierungsrat Im Hof (Basel) folgten zwei Referate über das Thema: „Die Stellung der geschäftskundlichen Fächer im Lehrplan der Gewerbeschule“. Als erster Referent sprach E. Zingg (Zürich). Er unterschied vor allem und in sehr ausdrücklicher Weise zwischen Berufsbildung des Lehrlings einerseits und Geschäftskundigkeit und Menschenbildung andererseits. Die Gewerbeschule soll nicht nur einseitiges Fachwissen beibringen, sondern die Lehrlinge auch zu Menschen erziehen, zu Hilfskräften des Meisterstandes, zu gebildeten, in allgemeiner Bildung erzogenen Menschen, die nicht nur Produktionsfaktoren sind. Dazu ist das geschäftskundliche Fach notwendig. Eine zu große Ausdehnung der geschäftskundlichen Fächer, wobei an erster Stelle die Fächer Rechnen, Buchhaltung, Deutschunterricht und Staatskunde stehen, ist freilich ebenso zu vermeiden, aber es soll ihnen ein viel größerer und prinzipieller Spielraum gewährt werden als bisher. Als zweiter Referent sprach J. Wenk (Weinfelden). Er betonte vor allem die Unmöglichkeit, in ländlichen Verhältnissen feste Lehrpläne und eine feste Stundenzahl festzusetzen, die für alle Schulen verbindlich sind; es muß vielmehr den jeweiligen Ortsverhältnissen Rechnung getragen werden. Das kaufmännische Denken und Handeln ist aber in Verbindung mit allgemeiner Bildung für den Lehrling unumgänglich notwendig. In der nachfolgenden Diskussion wurde gewarnt vor allzu hoch gespannten Idealen und allzu theoretischem Unterricht. Der Direktor der Basler Gewerbeschule, H. Kienzle, warnte vor einer allzu scharfen Scheidung der beiden Forderungen, Berufskunde und Geschäftskunde, da auch in der reinen Berufsbildung erzieherische Momente liegen. Noch weiter ging Dr. Stirub (Gewerbeinspektor, Basel), der den geschäftskundlichen Fächern überhaupt keine besondere Bedeutung beilegte, sondern die Art der Lehrmethode (bei der noch viel gesündigt wird), die Ausbildung guter Lehrkräfte als Haupsache erklärte. Die Versammlung besuchte darauf am Nachmittag noch die Basler Gewerbeschule, die Wissenschaftsausstellung und einige Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Kunstgewerbe-Verband Brienzer. Man schreibt der „N. Z. B.“: In der Schnitzerei-Zentrale am Brienzersee haben sich die Künstler des Berner Oberlandes zu einem Verband zusammengeschlossen in der Erkenntnis, daß für die alteingesetzte Holzschnitzerei des Oberlandes eine Neubelebung und Neuorientierung unbedingt nötig sei, wenn sie im Kampfe mit der ausländischen Konkurrenz bestehen und mit der neuzeitlichen Form- und Geschmacksrichtung einigermaßen Schritt halten wolle. Für diesen Sommer hat der Verband eine kleinere Ausstellung in Aussicht genommen, die sich aber im Laufe der Vorbereitungen zu einer umfangreichen Veranstaltung ausgewachsen hat. Der Grund dafür liegt darin, daß sich die Kunstmaler Brügger, Dreher, Flück, Gehri, Huber in Ringgenberg, Huber in Brienzer, Schild, Fr. Borter u. a. mit ihren Werken in den Dienst der Sache gestellt haben. Ebenso wird in einem Saal das Wesentliche aus dem umfangreichen Nachlaß des verstorbenen Hans Widmer vorgeführt. Die Bildhauer Huggler, Frutschi und Förlin sind mit Plastiken vertreten.

Neben diesen künstlerischen Erzeugnissen ist auch das Schaffen und Können der Holzschnitzer in ihren ver-

schiedenen Arten und Stufen dargestellt durch die Schnitzerschule und andere Werkstätten.

Verkehrswesen.

Die Schweizerwoche 1926. Im Anschluß an die Sitzung des großen Vorstandes des Schweizerwoche-Verbandes fand in Bern die Konferenz der Präsidenten der kantonalen und regionalen Komitee der Schweizerwoche statt. Die diesjährige Schweizerwoche wurde auf den 16. bis 30. Oktober festgelegt. Mit Rücksicht auf die zehnte Wiederholung dieser Veranstaltung wurde beschlossen, ihr den Charakter einer Jubiläumsfeier zu verleihen und mit verstärktem Eifer an die Propaganda für ihre Durchführung zu gehen. Damit soll der Schweizerwoche-Gedanken, das heißt die Verständigung und die Zusammenarbeit aller Volkskreise noch intensiver als bisher in die Bevölkerung hineingetragen werden. Das Plakat versinnbildlicht die Verständigung von Industrie und Gewerbe mit Landwirtschaft und Handel.

Arbeiterbewegungen.

Bedingungsloser Abbruch des Zürcher Zimmerleute-Streiks. Eine Versammlung der freifindenden Zimmerleute hat am 17. Juli auf Antrag des Zentralvorstandes des schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes mit 97 gegen 51 Stimmen beschlossen, den seit 5. März auf dem Platz Zürich dauernden Ausstand sofort abzubrechen und am 19. Juli die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

Holz-Marktberichte.

Die Lage auf dem schweizer. Holzmarkt legt laut „Brättigauer Ztg.“ es den Gemeinden nahe, bei der Einrichtung der diesjährigen Holzschläge darauf Bedacht zu nehmen, daß nur erstklassige Ware in den Handel gelangt. Qualitätsware ist auch heute gesucht und erzielt gute Preise. Einzig mit einer tadellosen Sortierung können wir unsern Holzmarkt beleben.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Ernst Hübner-Karrer in Zürich starb am 14. Juli plötzlich an einem Hirnschlag im Alter von 60 Jahren.

† Dachdeckermeister Gottlieb Mangold in Nuglar (Solothurn) starb am 14. Juli im Alter von 80 Jahren.

† Ernst Fürst in Solothurn. Einen schweren Verlust erlitt das solothurnische Handwerk und Gewerbe durch den am 18. Juli erfolgten Tod von Bürgerrat und Kantonsrat Ernst Fürst von Solothurn, Inhaber eines bekannten Tapezier- und Möbelhandelsgeschäfts. Im Jahre 1879 geboren, nahm sich Fürst frühzeitig mit selbstlosem Interesse, mit Uner schrockenheit, Geschick und wachsendem Erfolg aller Bestrebungen zur Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes an. Lange Jahre führte er den Vorsitz im städtischen Gewerbeverein, im Jahre 1921 wurde ihm auch die Leitung der Geschäfte des kantonalen Gewerbeverbandes übertragen. Sein besonderes Verdienst in dieser Stellung war die Errichtung eines kantonalen Gewerbesekretariates mit unentgeltlicher Rechtsauskunftsstelle. Bei den letzten Gesamterneuerungen wahlen berief ihn das Vertrauen seiner freiwilligen Mit-